

GESUNDHEIT

Monitoring in Krebsregistern: Möglichkeiten – Grenzen – Risiken

Der diesjährige Workshop der AG Krebsepidemiologie der beiden epidemiologischen Fachgesellschaften DGEpi und GMDS fand am 7. und 8. November im OFFIS statt und war mit etwa 25 Expertinnen und Experten gut besucht.

Bereits vor 20 Jahren beschäftigte sich OFFIS mit dem Thema „Aktive Datenbanken zum Monitoring in der Krebsregistrierung“. Nach der beobachteten Häufung von Leukämien in der Samtgemeinde Assen hat die niedersächsische Sozialministerin Özkan

die Einführung eines kleinräumigen gemeindebezogenen Monitorings durch das Epidemiologische Krebsregister Niedersachsen (EKN) angekündigt. Bisher lehnen wissenschaftliche Fachkreise ein aktives Monitoring durch epidemiologische Krebsregister ab. Grund ist die hohe Anzahl von rein zufällig zu erwartenden Häufungen. Das EKN hat zusammen mit dem Niedersächsischen Landesgesundheitsamt (NLGA) die methodischen Verfahren für ein Monitoring weiterentwickelt, die diesen Bedenken Rechnung tragen. Vorgestellt wurden neben dem stufenweisen Monitoring mit Such- und anschließender Beobachtungsphase auch die Grenzen und Risiken des Monitorings sowie das politisch wichtige Thema Risikokommunikation. Über Erfahrungen eines etablierten Monitorings in der Infektionsepidemiologie berichtete Dr. J. Dreesmann vom NLGA. Daneben wurden auch statistische Methoden wie sequentielle Verfahren diskutiert und das von OFFIS entwickelte Auswertungstool CARESS vorgestellt.

KONTAKT:

Prof. Dr. Dr. h.c. H.-Jürgen Appelrath
Joachim Kieschke
www.krebsregister-niedersachsen.de



Teilnehmer der AG Krebsepidemiologie

GESUNDHEIT

Hewlett Packard fördert OFFIS-Forschung

Im „Innovation Research Programme“ von Hewlett-Packard wurde OFFIS als eine von weltweit nur 46 Forschungseinrichtungen mit einem Award ausgezeichnet.



OFFIS wird in dem geförderten Projekt „Aggregating Health Profiles from Distributed Personal Archives“ neue Methoden erforschen, wie Nutzer ihre Daten aus verteilten Onlinediensten nutzen können, um Aussagen über ihren persönlichen Ge-

sundheitszustand zu treffen. Im Vordergrund stehen cloudbasierte Services beispielsweise zum Lifestyle-Monitoring. Aus diesen Daten werden semantisch angereicherte Merkmale mit Bezug zum Verhalten und den Vitalparametern abgeleitet und ein Gesundheitsprofil erstellt. In einem ersten Schritt wird die Herzgesundheit betrachtet. Wichtige Faktoren sind alltägliche und sportliche Aktivitäten, Gewicht, Blutdruck und Schlaf. Die gewonnenen Informationen können darüber hinaus in weiteren Anwendungen genutzt werden, beispielsweise zur Speicherung in persönlichen Gesundheitsakten, oder um Empfehlungen für einen gesunden Lebensstil auszusprechen.

Der Grundgedanke des jährlichen „Innovation Research Programme“ von HP, einem der größten IT-Unternehmen der Welt, ist die offene Innovation in der Zusammenarbeit zwischen Industrie und Forschung. Auf die diesjährige Ausschreibung hatten sich mehrere hundert Projekte aus aller Welt beworben. OFFIS wurde als eine von nur zwei Forschungseinrichtungen aus Deutschland ausgewählt und steht nun international neben Namen wie Carnegie Mellon, Georgia Tech, MIT, Princeton oder Stanford.

KONTAKT:

Jochen Meyer